

Lodzer Tageblatt

Abonnements:

in Lódz: Rs. 1.80 vierteljährlich inklusive Zustellung;
pr. Post:
Ausland, vierteljährlich Rs. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto.
Ausland, vierteljährlich Rs. 3.30, monatlich Rs. 120 incl. Porto.
Preis pro Exemplar 5 Kopeten.

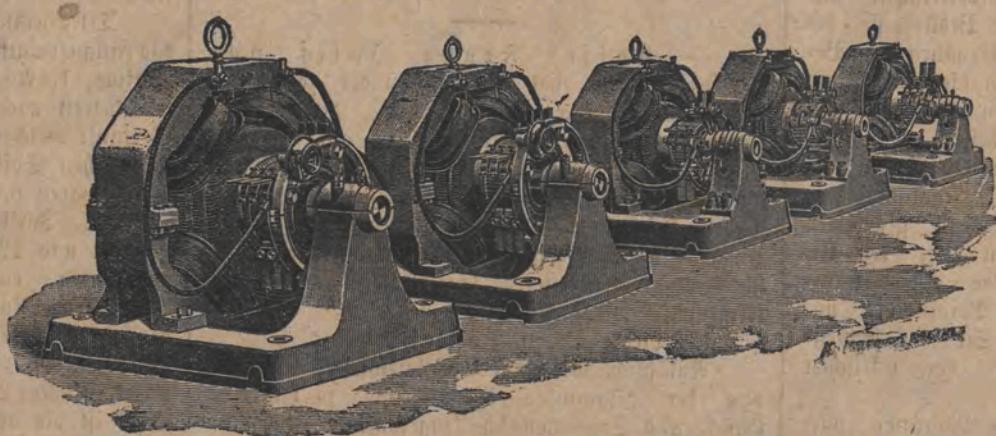
Erscheint 6 Mal wöchentlich.
Redaktion und Expedition:
Dzielnas (Bahn-) Straße Nr. 13.
Telephon Nr. 362.

Insertionsgebühren:
Für die fünfgesparte Zeitung oder deren Raum, im Interatenhelle 6 Kop.
Auf der ersten Seite 10 Kop. Reklamen 15 Kop. pro Zelle.
Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns
Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Electricitäts- und Kabelwerke Aug. Hüffer, LÓDZ.

Über 200 Anlagen in Lódz
und Umgegend bereits instal-
lit, darunter mehrere von
über 300 Pferdekräften.



Electriche Licht- und Kraft-Anlagen, Dynamo's, Electromotore, Accumulatoren, Apparate.
Sämmtliche elektrische Bedarfs-Artikel.

Über 200 Anlagen in Lódz
und Umgegend bereits instal-
lit, darunter mehrere von
über 300 Pferdekräften.

„ZŁOTY UL“,

Confiserie speciale,

LÓDZ, Petrikauerstr. 31, Haus BERGER.

empfiehlt:

Bonbons gegen Husten, eigenes Fabrikat u. z. Eibisch-, Honig- und Kräuter-Bonbons, (Miodowa-Ziolkowa).

Grosses Lager von verschiedenen, vorzüglichen Confekten, Bisquits und feinsten Chocoladen.

Grosse Auswahl in Bonbonieren und Atrappen.

113. — 113.

Gardinen, Stores, Portieren,
Tisch- und Bettdecken,
Dielenläufer, Teppiche
— sind in großer Auswahl eingetroffen —
und empfehle dieselben zu besonders billigen
Preisen.

HERMANN FRIEDMANN,
113, Petrikauer-Straße 113.

113. — 113.

Die Apothekerwaren-Handlung

von

F. Raszkowski & Co.

60 Petrikauer-Straße 60
hält auf Lager in großer Auswahl verschiedene Heilmittel und Verband-Artikel.
Special-Abteilung für in- und ausländische Parfümerien der renommiertesten Fabriken.
Mögliche Preise.

Beste Ware.

Das
JAROSLAWER MAGAZIN
befindet sich jetzt Petrikauer-Straße Nr. 19,
vis-a-vis Singer.

Die Gymnastisch-Hygienische Anstalt von Surowiecki,

Mikolajewska 22,
heilt Rückgratverkrümmungen und verfestigt Cor-
sette und allerhand orthopädische Apparate. Schve-
dische Gymnastik für Erwachsene und Kinder.
Unterricht im Fechten und in der Athletik.

Dr. J. Malowist
Speziell Kinder- und Innere Krank-
heiten.
Sprechstunden: von 9—11 Uhr Vormittags
und von 4—6 Uhr Nachmittags.
Wschodnia-Straße 51, Haus Zucker.

Dr. K. von Engel,
Innere und Kinder-Krankheiten,
Petrikauer-Straße Nr. 121, Quartier 6
2. Etapp.
Empfangsstunden:
von 9—11 Vorm. und 3—5 Uhr Nachmittag.

Die Droguen-Handlung — von — M. MÜLLER

Lódz, Petrikauer-Straße 199

empfiehlt sämmtliche Oele und Fette für techn. und maschinelle Zwecke, wie
Mineralöle, techn. Baseline, Thran, Ersatzbaumöle, verschied.
Cylinderöle, Tovofestett, Staufferfestett, Wagenschmire, Huffett.

Alles in den vorzüglichsten Qualitäten und zu billigsten Preisen.

Ebenso halte ich mein reich assortirtes Lager in Apotheker- und Droguen-Baaren,
chirurgische Verbandstoffe einem geschätzten Publikum bestens empfohlen.

Erste Goldbarock-Rahmen-Fabrik, verbunden mit Spiegel-, Bilder- und Kunsthändlung

Lódz, Petrikauer-Straße Nr. 149. J. BERGER, Filia's Rokiciner.
(Głowna)-Str. Nr. 3.

Einrahmung von Bildern, Kirchen- und Salou-Arbeiten der neuesten
Art in eleganter sauberer Ausführung. Spezialität: künstlich in Seide gewebte,
sowie Druckbilder u. Ölgemälde aller Art als: Religiöse, Allerhöchste Kaiser-
Porträts, Landschaften, Jagd u. Fruchtküste etc. Spiegel in großer Auswahl,
Lager hochsiner Bilderrahmen, eigenes Fabrikat, großes Lager von Gold- u. Politur-Gefäßen.
Für Geschenk geeignete Neuheiten als: Haussiegeln, Wandsprüche, silberne und
goldene Hochzeitskünze mit in Metall geprägten oder geschnittenen Wandsprüchen und Tafelschriften
in prächtiger Ausführung. Vergroßerungen von Porträts nach jeder Photographie in
hochleganten Rahmen.

Großes Lager gebogener Möbel aller Art — Lager von Scheiben Glas und Glaser-Diamanten.

A. KANTOR,

Petrikauer-Straße Nr. 16, Haus Rosen.

empfiehlt dem geehrten Publikum sein best assortiertes Lager von Brillanten und bunten
Edelsteinen, Bijouterie und Ringen in den neuesten Dessins aus den ersten Fabriken, Uhren,
Ketten, sowie andere Gold- u. Silber-Sachen, Cigarren- u. Zigaretten-Sticks, Trauringe etc. etc.
unter Zusicherung rellster Bedienung u. civilier Preise.

Orthopädische Heilanstalt, Röntgen-Cabinet

Dr. A. Steinberg,

Cegielniana - Straße Nr. 57

heilt Rückgratverkrümmungen, Schiefhals, Gelenk-
lungen des Nervensystems, wie Schreibkrampf, Läh-
mungen, spinale Kinderlähmungen etc. Gelenkun-
lungen von Gelenken, Muskeln und Knochen mit-
telt Massage, Elektricität, schwedische Hilfsgymna-
stik und medicomechanische Apparate. Herstellung
von Corsets u. Apparaten mit System Hessings

Dr. med. Goldfarb

Specialarzt für Haut-, Geschlechts- und
venöse Krankheiten.

Jawadzka-Straße Nr. 18

(Ecke Wilcza-Straße Nr. 1), Haus Grodzki.

Sprechstunden: 8—11 Uhr Vorm. u.
6—8 Uhr Nachm., für Damen v. 5—6 Uhr
Nachm.

Dr. B. Masel,
aus dem Auslande zurückgekehrt, hat sich hier als
Specialarzt für
Horn-Organe, Venetische u. Hautkrank-
heiten niedergelassen.
Petriskauer-Strasse Nr. 121.
Sprechstunden von 8—11 u. 6—8 Uhr Abends.
Für Damen von 5—6 Uhr.

Dr. Wincenty Gajewicz
choroby WEWNĘTRZNE i
DZIECINNE.
Nowy Rynek № 5, dom p. Luby.

Dr. S. Gerschuni,
Dr. der Pariser Universität,
Innere und Kinder-Krankheiten,
Iste Petrskauer- und Zielonkastr. 1, Haus Bielski,
empfängt von 8—11 Uhr Vormittags und von
4—7 Uhr Nachmittags

Kinderarzt
Dr. A. Maszianka
Dziela № 3 (2. Etage)
Empfangsstunden bis 10½ Vormittags und von
4—6 Nachmittags.
Schuppschen-Impfung.

Nervenarzt
Dr. B. Eliasberg
Elektricität und Massage gegen Lähmungen, Krämpfe,
Rheumatismus etc.
Sprechstunden von 10—12 Uhr Vormittags
und von 3—5 Uhr Nachmittags.
Petriskauer-Strasse № 66.

Zahnarzt G. Jochsed,
Petrskauer-Strasse № 59, Haus Warchiwker.
Schadhafe Zahne werden geheilt und plombirt.
Künstliche Zahne ohne Gaumen. Keine un-
entgänglich von 9—10 Uhr Morgens.

Dr. med. W. Kotzin,
Arzt für Herz- und Lungen-Krankheiten
übernimmt Untersuchungen des Harns und Blutungen
aufwärts.
Sprechstunden: von 10 bis 11 und von 4 bis
6 Uhr Nachmittags.
Petrskauer-Strasse № 26.

Dr. W. Laski,
Kinderarzt,
Petrskauer-Strasse № 12 (Ecke Poludniow.)
vis-à-vis Schublers-Neubau.
Sprechstunden: von 9 bis 11 und von 3 bis
6 Uhr Nachmittags.

Zahnarzt
R. Littwin,
Petrskauer-Strasse № 108, Haus des S. Ende,
neben Herrn Julius Seigel. Künstliche Zahne
werden geheilt und plombirt. Schnelle
Ausführung künstlicher Zahne in Gold
(ohne Gaumen) u. in Kautschuk. Für Arbei-
ter das Honorar bedeutend ermäßigt.

Dr. Abrutin,
ordinirender Arzt für vener. Haut- und Ge-
schlechts-Krankheiten, am Posznańskischen
Hospital.
Sprechstunden: von 10—11 und von 6—8 Uhr
Frauen von 5—6 Uhr Nachmittags.
Krokska-Strasse № 9.

Dr. Rabinowicz,
Specialarzt für Hals-, Nasen- und Ohren-
Krankheiten, Sprachstörungen.
Sprechstunden: von 10—12 und von 5—7 Uhr
Nachmittags.
Egelmania № 38 Haus Monat.

Dr. E. SONNENBERG,
ausgeschließlich Haut- und vener. Krankheiten.
Sprechstunden: von 10—11 und von 3—8 Uhr
Nachmittags.
Egelmania № 14.

Dr. L. Falk,
Specialarzt für Haut- und Geschlechts-
Krankheiten,
wohnt seit 1. Juli i. S. Petrskauer-Strasse № 82
vis-à-vis Haus Petersilgs.
Empfang: von 9—11 Uhr vor- u. von 4—6 Uhr Nach-
mittags, für Damen von 6—7 Uhr Nachmittags.

Dr. B. Margulies,
Hornorgane, Venetische- und Haut-
Krankheiten.
Petrskauerstr. № 126, Eingang von der Rawrot-
Str. 2. Etage von der Seite. Empfang von 9—10 u.
4½—8 Uhr. An Sonn- u. Feiertagen von 9—12
Uhr Früh u. 4½—6 Uhr Nachmittags.

Dr. J. Rosenblatt.
Rawadzka 4,
Specialarzt für Hals-, Kehlkopf-, Nasen- und
Ohrkrankheiten und Sprachstörungen. Sprech-
stunden von 9 bis 11 Uhr vor- u. von 4 bis 7
Uhr Nachm. Sonntags von 9 bis 11 und von
2 bis 4 Uhr.



Meiner geehrten Kundshaft
dienen hiermit zur ges. Kennt-
nisnahme, daß ich durch An-
stellung einer gebiegenen Kraft
im Stande bin, für alle Schulen
Schülermonturen, sowie Kna-
benanzüge, Paletots, Schinells
sofort laut Maß aus bestem
Material und auf das elegan-
teste anzufertigen.
Stets großes Lager.

MARIE LIESEL
Rawrot-Strasse № 28.

Allerhöchstes Rescript

an Se. Kaiserliche Hoheit den Ober-
kommandirenden der Truppen
der Garde und des Petersburger
Militärb Bezirks.

Ew. Kaiserliche Hoheit!

Die Truppen des Ihnen unterstellt Bezirks
habe Ich gegenwärtig, wie immer, dank Ihnen
persönlichen Bemühungen, der tiefen Sachkennt-
nis und dem Verständniß, sie zu verwirklichen,
auf einer hohen Stufe der Kampfbereitschaft an-
getroffen. Ihre Sorgfalt für die Bedürfnisse des
Soldaten, für seine Gesundheit, Ernährung, Be-
quartierung und die Reihe der in dieser Richtung
ergriffenen Maßnahmen haben den sanitären Zu-
stand der Truppen bedeutend verbessert.

Im Lager von Krasnoje Selo haben die
Truppen, dem Beispiel ihres Obercommandirenden
der seligen, viel, eifrig und erfolgreich gearbeitet.
Täglich und sehr oft dreimal am Tage den Üb-
ungen beiwohnd und besondere Aufmerksam-
keit auf das Schießen in Verbindung mit
Manövren verwendet, haben Sie die Schieß-
fertigkeit, die wichtigsten Theile der taktischen
Ausbildung gehoben.

Die weit angelegten mobilen Manöver aller
Truppen des Bezirks, mit denen die Periode der
Sommerübungen abschloß, wurden glänzend in
Ausführung gebracht; mehr als irgendwo anders
zeigte sich hier die von Ihnen den Truppen bei-
gebrachte Fertigkeit, unter den Bedingungen der
Kriegszeit am meisten entsprechenden Verhältnissen
zu manövrieren. Es war Mir erfreulich, das all-
gemeine Bestreben zur möglichst besten Ausfüh-
rung der von Ihnen gestellten Aufgaben zu er-
blicken und zugleich die musterhafte Ordnung bei
allen Bewegungen sowie das gejunde, rüstige und
muntere Aussehen der Mannschaften nach den an-
strengenden Märschen in voller Ausstattung wahr-
zunehmen.

Diese unermüdliche, ständige und höchst
fruchtbringende Tätigkeit Ew. Kaiserlichen Ho-
heit für die Erziehung, Ausbildung und Wohl-
organisation der Truppen gewährt Mir das herzliche
Bergünen, Ihnen Meine tiefe, innige Dankbar-
keit zu wiederholen.

Ebenso ist es Mir angenehm, Ew. Hoheit
zu beantragen, Ihnen nächsten Mitarbeitern und allen
befähigenden Personen Meinen Dank mitzutheilen.
Den Mannschaften der an den mobilen Manövern
beteiligten Truppenteile eröffnen Sie Mein
„Habt Dank.“

Das Original ist von Seltner Kaiserlichen
Majestät höchstgehandig unterzeichnet:

„Ihr aufrichtig dankbarer und
Sie liebender Neffe

„Nikolai.“

Luga,
9. August 1900
(Upar. Bsc.)

Allerhöchstes Rescript
Ihr Majestät der Kaiserin Alexandra
Fedorowna

an den Präsidenten des berathen-
den Komitees des Konseils der Kai-
serlichen Weiblichen Patriotischen
Gesellschaft und Ehrenmitglied
dieser, Gehilfen des Oberprokura-
tors des hl. Synods, Senator
Geheimrat Vladimír Karlo-
witsch Sabler.

Wladimir Karlowitsch! Nachdem Ich im
Jahre 1896 die Kaiserliche Weibliche Patriotische
Gesellschaft unter Mein Protektorat und in Meine
direkte Verwaltung genommen, mußte Ich für die
Besetzung des Amtes eines Präsidenten des berathen-
den Komitees des Konseils der Gesellschaft
sorgen, dem die verantwortungsvolle Pflicht obliegt,
die Ausarbeitung der dem Konseil zur Beratung
und Entscheidung vorgelegten komplizirtesten Fra-
gen zu leiten.

Diesem Amt eine äußerst wichtige Bedeutung
beilegend und für nothwendig erachtend, es mit
einem erfahrenen und würdigen Manne zu be-
sessen, der Mein vollkommenes Vertrauen besitzt,
fiel Meine Wahl auf Sie.

Ihre Erfahrung in den Fragen der Jugend-
erziehung und Ihre genaue Bekanntschaft mit den
Aufgaben der Patriotischen Gesellschaft aus der
Zeit Ihres früheren Amtes als deren Geschäftsführer,
gaben Ihnen die Möglichkeit, Meine Er-
wartungen in vollem Maße zu rechtfertigen.

Während der Zeit Ihres Präsidentiums entschied
das berathende Komitee eine ganze Reihe Angele-
genheiten sowohl spezieller als auch allgemeinen
Charakters, die die verschiedensten Seiten des Schul-

wesens umfassen und von dominirender Bedeutung
für die fernere Entwicklung und das Gedeihen der
Patriotischen Schule sind. Unter Ihrer Leitung
auch wurde vom Komitee nicht wenige Mühe auf
die Prüfung des neuprojektierten Status der Ge-
sellschaft verwandt, wodurch seine endgültige Nedak-
tion in bedeutendem Maße erleichtert ist. Die
fruchtbringende und mit Meinen Absichten übereinstimmende Tätigkeit des berathenden Komitees
im Verlaufe der letzten Jahre muß billiger-
maßen hauptsächlich als Ihr Verdienst betrachtet
werden.

Gegenwärtig Ihrer Bitte willfahrend und Sie
von Amt des Präsidenten des berathenden Komitees
enthobend, rechte Ich es Mir zur angenehmen
Pflicht, Ihre der Kaiserlichen Weiblichen Patrio-
tischen Gesellschaft geleisteten eisigen und nützli-
chen Dienste zu attestiren und Ihnen Meine auf-
richtige Erkenntnis für die in diesem Amt
gehabten Mühen zu eröffnen.

Ich verbleibe Ihnen unabänderlich wohl-
gelebt.

Das Original ist von Ihrer Kaiserlichen
Majestät höchstgehandig unterzeichnet:

„Alexandra“.

Luga,
8. August 1900.
(Upar. Bsc.)

Politische Rundschau.

Kaiser Franz Josef von
Österreich hat aus Alalah der zahlreichen
Glückwünsche und Kundgebungen, die ihm zu
seinem siebenzigsten Geburtstage aus allen Theilen
seiner Lande dargebracht wurden, zwei Hand-
schreiben an den österreichischen Ministerpräsidenten
Dr. v. Körber und an den Ministerpräsidenten
Ungarns v. Szell gerichtet. Das Kaiserliche Hand-
schreiben an den ersten lautet, wie aus Wien
telegraphiert wird, wie folgt:

Lieber Dr. v. Körber!

Ausländlich meines 70. Geburtstages sind mir
von der gesamten Bevölkerung so zahlreiche
Glück- und Segenswünsche zugekommen und sind
auch so viele loyale Kundgebungen aller Art er-
folgt, daß die umfassende Aufmerksamkeit an meine
Person in erheblicher Weise zum Ausdruck kam.
Dies beweigt beauftragte ich Sie, allezeit meinen
wärmlsten und innigsten Dank, welcher auch in die
fernste Hütte dringen soll, zu verländern. Alle
meine Völker mögen wissen, daß ich ihrem Wohle
mein Leben geweiht habe, daß ich mich glücklich
fühle, ihr Gedeihen zu fördern, und daß ich in
der Loyalität, dem Patriotismus und in gege-
nigeitigem Vertrauen die besten Stühlen erblicke, auf
welchen die Zukunft des Vaterlandes ruht. Gott
der Allmächtige schütze das Land, welches mich und
meine Völker umschließt.

Der zähe Widerstand der
Boeren scheint in letzter Zeit die schwankenden
oder abtrünnig gewordenen Elemente unter Ihnen
mit neuem Kampfesmut erfüllt zu haben.
Denn nach einer Meldung des Standard aus Pre-
atoria beträgt die Zahl der im Felde stehenden
Boeren noch immer 20000 Mann. Die Einien
ihrer Detachements ziehen sich genau westlich von
Belfast bis zum Krokodilfluss und decken so die
Zugänge zum Bushveldt, wo Bieharden von
Tauenden von Stück sich befinden. Zwischen
Belfast und Machadodorp stehen 5000 Boeren, von
denen sich 2000 Mann westlich von Dalmatathu
befinden, wo Botha den Bau von Vertheidigungs-
werken leitet. Eine zweite starke Streitmacht mit
einem sechszähligen Geschütz steht im Norden von
Belfast. Präsident Kruger befindet sich in Dur-
water, südlich von Roosendal. 5000 Heidelberger
Boeren stehen in der Nähe von Klootgedacht.
Grasius befindet sich 18 Meilen nördlich von
Broekhorst-Station. Im Südwesten von Trans-
vaal zeigen sich die Boeren angreifslustiger und
feindseliger als je seit dem Entzuge von Mafeking,
was eine Folge des Vorgehens des Bets und Dela-
rys ist. Bissé ist mit 1000 Mann in Kumana,
wo die Gegenpart des Feindes unter den Eng-
borenen Unruhe erzeugt. Detroit steht mit einem
starken Commando bei Wolmaranstadt.

Berwickelungen in Marokko.
Bereits seit mehreren Tagen bringen Pariser Zei-
tungen wieder sehr beunruhigende Meldungen über
gewisse Bewegungen an der algerisch-marokkanischen
Grenze und über Berwickelungen mit dem von
anderen Mächten aufgeschakelten und recht offen
unterstützten Sultan dieses Reiches. Dieser soll
an der Spitze von 30,000 Mann, unter denen
sich sehr viele Engländer und auch Deutsche be-
fanden, im Begriffe stehen, dem in Südalgerien
operierenden französischen Expeditionskorps entgegen
zu marschieren. Das Ziel dieses Vormarsches wäre
Tiguiq. Damit werden auch gewisse an das
Arsenal von Toulon und das Mittelmeergeschwader
ergangene Besitzungen in engste Verbindung ge-
bracht. Admiral Journer soll vom Marine-
ministerium eine hochwichtige Schiffreite Depeche
erhalten haben, die ihn unter anderem aufforderte,
keinen Augenblick aus dem Gesichte zu ver-
lieren, daß die Seemacht, deren Leitung ihm an-
vertraut ist, stets augenblicklich für jede Eventua-
lität verfügbar sein müßt. Deshalb ist das Ge-
schwader, das zum Zwecke mehrjähriger Schiffsübun-
gen Toulon verlassen hatte, ganz unerwartet am
Mittwoch Abend nach diesem Kriegshafen zurück-
gekehrt und hat sofort mit der Befestigung seiner
Munition- und Lebensmittelvorräthe begonnen.
Man findet ferner als feststehende Thal-
sche an, daß die verschiedenen gecharterten Trans-
portschiffe, die Marseille in Laufe der nächsten
Woche verlassen sollten, nicht algerische und tun-
esische Häfen anlaufen werden, um in ihnen Trup-
pen für Ostasien aufzunehmen. Man ist näm-
lich der Ansicht, daß man die Truppenbestände in
den nordafrikanischen Gebieten Frankreichs wegen
der drohenden Haltung Marokkos nicht weiter an-
greifen dürfe. Inzwischen laufen auch gleich —
wie auf Bestellung, meinen einige aller
Kolonialverwicklungen abgencigte Blätter boshaft
Meldungen von Nebensällen an der algerisch-
marokkanischen Grenze ein. Eine Gruppe Marok-
kaner suchte sich der Kamelle einer zwischen Tali-
und Ain Sefra lagernden Kolonne beim Weiden
zu bemächtigen. Es kam zu einem Kampf, bei
dem die Marokkaner mit einem Verlust von
dreißig Mann in die Flucht geschlagen wurden,
während auf französischer Seite zwei Soldaten
verwundet wurden.

Bei den Ereignissen in China
liegen folgende offizielle Nachrichten vor:
Telegramm des Vice-Admirals Alexejew an
den Befehlshaber des Marine-Ministeriums aus Tschifia
vom 9. August: „In unserer Gesandtschaft steht
jetzt alles wohl. Von der Landungstruppe sind
5 Matrosen getötet, 20 verwundet. Die Offi-
ziere sind gesund. Die Gesandtschaft wurde in
schwieriger Lage vorgefunden, infolge der fast läg-
lichen Nebensällen und am Tage des Sturmes besonders stark
waren.“

Telegramm des Staatsrates Polotilow an
das Finanzministerium aus Tschifia vom 8. August:
„Peking, 1. August. Gott sei Dank, heute sind
wir bereit nach zweimonatlicher Belagerung, im
Verlaufe welcher wir täglich den Nebensällen der
chinesischen Soldaten und der Christenfeinde aus-
gesetzt waren und uns von Pferdefleisch und Reis
getötet und 120 verwundet, d. h. über 25% der
gesamten europäischen Bevölkerung Pekings.
Von den Russen sind 7 Personen getötet, darunter
unser Student Chitrow; verwundet wurden gegen 15 Russen, unter diesen unser Student Brown, der wiederhergestellt ist. Die
Bank ist bis auf den Grund niedergebrannt. Die
Bücher und Dokumente sind gerettet. Beeile mich
sehr, das Telegramm abzufertigen; die Details
werde bei erster Möglichkeit mittheilen. Gegen-
wärtig bombardieren unsere Truppen die Kaiser-
stadt. Bitte ergebnest, den Inhalt dieses Tele-
gramms unseren Verbündeten mitzuteilen.“

Telegramm der Shanghaiischen Filiale der
Russisch-Chinesischen Bank vom 9. August: Der
Direktor der Pekinger Filiale der Russisch-Chi-
nesischen Bank, Potofilow, schreibt unter 1. August
aus Peking: „Nach zweimonatlicher Be-
lagerung sind wir heute bereit; in Ganzen sind
75 Personen getötet, 120 verwundet, unter den
Gefallenen sind 7 Russen incl. Student Chitrow,
unter den Verwundeten — 15 Russen, darunter
Student Brauns, der vollständig genesen ist. Die
Russisch-Chinesische Bank wurde von den Boxern
am 10. Juni zerstört; die Bücher und Dokumente
sind erhalten.“

General Orlow berichtet unter 5. August:
„Am 2. August Abends erhielt ich die Nachricht,
daß der Feind in der Nähe von Chargo in drei
Kolonnen über den Fluß jetzt und nach Chala
vorrückt, infolge dessen ich zwei Sotnien der
Schutzwache und eine Sotnia des Werhneindusti-
Regiments unter dem Befehl von Smoljanow aus Jakchi nach Oshemete beorderte. Wie sic
erwies, waren es Mongolen, die ihre Bieharden
trieben; Smoljanow habe ich dort belassen und
befohlen, auf das hintere Ende Oshach zu geben.
Das Detachement ist nach Mendache übergeführt
und zwei Sotnien zu Rekognoszirungen nach Charg
dirigirt.“

Nachrichten aus Kuldja vom 9. August zu
folge, hat der Bajan-Jssun dieser Tage gegen 100
Magazinbewehrte die Kalmücken vertheilt und
eine bewaffnete Abtheilung einem aus Urumtsch
kommenden Waffentransport entgegengesetzt. Die
Bevölkerung verbült sich ruhig; die Autoritäten
fürchten eine Belagerung Kuldjas durch die Russen.
In der Nacht auf den 8. August wurden auf
Chorgos in der Richtung auf Alt-Kuldja ein
Menge Feuer wahrgenommen, die ihrer regelmäßigen
Vertheilung nach Divonaufeuern glichen, doch
ist anzunehmen, daß es Feuer der Grätearbeit
des Regierungsgesetzgetreuen waren.

Die Dampfer, die am 1. und 2. August
aus Charbin abgegangen und in Charbarouk am
5. und 6. eingetroffen

Kreuzer, dünkte auf demselben und versprach seine Mitwirkung zur Verhügung von Schäffen und Umgegend, wobei er erklärte, daß er vor dem Kampfe am 15. Juli beide Schreiben des Generals Schachow erhalten habe und sie gerne beantworten wollte, von den Truppen jedoch davon verhindert wurde und mit ihnen dann flüchtete. Nachdem er dann in die Stadt zurückgekehrt, bat er bereits nach einigen Tagen um ärztliche Hilfe für die Verwundeten, welche unsere Kreuzer nach Maßgabe der Möglichkeit auch gewähren.

In dem Telegramm des General-Lieutnants Lenevitsch wurde unter den bei der Einnahme von Peking Verwundeten der Junker der Flotte Giers genannt. Wie heute offiziell berichtet wird, ist der Name des Junkers — Giers, der Sohn unseres Gesandten in Peking.

Die Leiche des Gesandten von Ketteler

Ist von den deutschen Seesoldaten in Peking aufgefunden worden und wird ein christliches Begegnis erhalten. Neben die näheren Umstände dieser Bluthat werden jetzt Einzelheiten gemeldet, welche nicht nur die Mitschuld der chinesischen Regierung an diesem Verbrechen größer erscheinen lassen, als bisher angenommen wurde, sondern auch den Freiherrn von Ketteler von dem Vorwurf freihalten, er habe durch sein persönliches Verhalten die Wut des Strazenpöbels auf sich gelenkt. Danach ist er nicht zu Pferde durch die Gesandtschaftstraße geritten, um beim Tsungli-Yamen vorstellig zu werden, sondern er hat sich, dem Landesbruch entsprechend, in einer Sänfte dorthin tragen lassen, sodaß von einer Provocation seinerseits keine Rede sein kann. Ein Kabeltelegramm meldet:

Tschifu, 22. August. Die Ermordung des deutschen Gesandten Freiherrn v. Ketteler geschah auf höheren Wunsch durch Polizisten; er erhielt einen Schuß in den Hinterkopf, als er in einer Sänfte nach dem Tsungli-Yamen unterwegs war. Seitdem war seine Leiche verschwunden. Am Tage nach der Einnahme von Peking vertrieb nun ein Chinese einem Deutschen die Stelle, wo Ketteler begraben worden war. Es war ein chinesischer Grabhügel in der Nähe der Mordstelle. Unsere Seesoldaten deckten den Hügel ab und stießen bald auf einen chinesischen Sarg, den sie öffneten. Er enthielt in der That die Leiche des ermordeten deutschen Gesandten. Freiherr von Ketteler wird nun am nächsten Sonnabend nach chinesischer Bräuch beigesetzt werden. Der Gesandtschafts-Dolmetscher Dr. Gordes ist von seiner Verwundung vollständig wieder hergestellt.

Die Allerersten, die am Nachmittag des 14. August in die Tatarstadt eindrangen, waren die indischen Shikas. Bald war dann auch die äußere Kaiserstadt genommen, und die innere Stadt wurde von Japanern und Russen schnellstens eincrirt, bis Freitag aber von ihnen nicht beschossen. Vom Kohlenhügel herab hatten die Russen einen Einblick in den innersten Palasthof, dort war aber außer vier Pferden nichts sichtbar.

Auch in Frankreich sind Nachrichten über die Ermordung Kettlers und das heldenhafte Verhalten des deutschen Detachements in Peking eingegangen. Ein Telegramm berichtet darüber:

Paris, 23. August. Über die Ermordung des deutschen Gesandten Freiherrn von Ketteler werden jetzt über Tientsin weitere Einzelheiten gemeldet. Der Gesandt war gleich den anderen Vertretern der Mächte nach dem Tsungli-Yamen geladen worden, um einer Berathung beizuwohnen, wie man das Leben der Gesandten und ihrer Familien angesichts der zunehmenden Boerbewegung am besten schützen könne. Nach der Ermordung des Gesandten bemächtigten sich zwanzig Deutsche mit vier Kanonen, von denen sie zwei vom Hofe des Tsungli-Yamen weggenommen hatten, des Mittelhauses im Süden der Tatarstadt, wo sie sich bis zum Entzage heldenmütig verteidigten.

Die Wirren in China.

Die verbündeten Truppen sind jetzt eifrigst bemüht, die Eisenbahn von Peking nach Taku zum Gebrauch für die Nachschübe an Mannschaften, Munition und Proviant wieder in Betrieb zu setzen. Es wird dies um so notwendiger, als die Lebensmittel in Peking recht knapp zu werden beginnen. Vorbedingung für die Wiedereröffnung der Bahn ist natürlich die Vertreibung der chinesischen Truppen, die noch in der Umgegend von Tientsin stehen. Bei allen diesen Aufgaben dürfte den jetzt auf dem Marsche nach Peking befindlichen deutschen Abteilungen eine wichtige Rolle zufallen. Wir verzeichnen folgende telegraphische Meldungen:

Washington, 24. August. General Gaselee telegraphiert aus Peking vom 18. d. Ms., er werde mit den anderen Commandanten dahin wirken, daß die Eisenbahn von Taku nach Peking zum Gebrauch der Verbündeten wieder hergestellt wird.

London, 24. August. Ein in Tschifu am 23. d. Ms. vom General Gaselee aufgegebenes Telegramm besagt: Die Verluste der Engländer sind sehr gering, die der Japaner schwer. Nach Aufzählung von Einzelheiten über die Theilnahme und aus den Kämpfen der verschiedenen Regimenter erklärt Gaselee, es seien nur noch sehr

wenig Lebensmittel vorhanden, aber es seien Veranstaltungen für Zufuhren getroffen.

Nach der Ermordung des deutschen Gesandten Freiherrn von Ketteler übernahm der bisherige Gesandtschaftssekretär Claus von Below-Salek die Leitung der verwaisten Gesandtschaft. Unter den schwierigsten Verhältnissen hat dieser junge Diplomat ein so verantwortungsvolles Amt übernommen, und Schulter an Schulter haben die Männer der Gesandtschaft mit der schwachen Bedeutung von nur 50 deutschen Seesoldaten alle Angriffe der chinesischen Horden abgeschlagen, bis die vorrückenden Contingente der Verbündeten sie aus der entschleierten Lage befreiten. Kaiser Wilhelm hat ihm telegraphisch den Roten Adlerorden 4. Klasse mit den Schwestern verliehen.

Dass nicht alle Beamte des chinesischen Reiches die Gewaltthaten der Boxer billigen, zeigt das nachstehende

Beileidsschreiben des Taotai von Amoy an den dortigen deutschen Konsul

anlässlich der Ermordung des deutschen Gesandten in Peking. Es lautet:

Wie ich höre, ist der in Peking residierende Herr Gesandte Ihres Landes das Opfer von Gewaltthäufigkeiten geworden und aus dem Leben geschieden. Die Kunde hat mich auf das tiefste erschüttert. Ich weiß, daß der Herr Gesandte während seiner Thätigkeit in Peking als Nachgeber Seiner Majestät des Kaisers von hohem Werthe gewesen ist, seine Verdienste waren allgemein bekannt, und seit langem war er von Chinesen und Fremden hoch geachtet. Der Verlust, den unsere beiden Staaten durch den Tod dieses hervorragenden Beamten erleiden, wird für ewig tief zu beklagen sein. Nicht nur Euer Hochwohlgeboren werden daher von Zeit ergreifen sein, sondern auch mir wird es schwer, meinen Kummer zu überwinden. Ich bitte Euer Hochwohlgeboren, diesen Ausdruck meiner aufrichtigsten Beileidnahme entgegenzunehmen. gez. Tuan-nien, Taotai von Amoy."

Im südlichen China

nichren sich die Angriffe auf die christlichen Missionen und anderen fremden Niederlassungen, so daß an verschiedenen Stellen ausländische Truppen gelandet werden mußten. Nach einem Telegramm aus Amoy wurden in der Umgegend dieser Stadt zahlreiche Stationen amerikanischer und englischer Missionen kürzlich vom Pöbel nach vorheriger Plünderung durch Feuer zerstört. Auch wurde in der Stadt ein kleiner japanischer Tempel verbrannt. Der japanische Consul ließ zum Schutz seiner Landesangehörigen Marinesoldaten landen. Ferner meldet ein Tele-

gramm:

London, 24. August. Aus Hongkong wird gemeldet: Pöbelhausen attackieren und plündern die Missionen in Fukien und den Keangsi-Provinzen. Eine Abteilung von 300 Soldaten verließ am Donnerstag Amoy in Eilmarschen, um die Rebellen zu zerstreuen. Auch die französische Mission bei Swatow wurde angegriffen. Das französische Kanonenboot "Grecette" wurde von den Priestern von der geschilderten Lage ihrer Station in Keunthi gesetzt und fuhr sofort nach Swatow, wo es eine Truppenabteilung an Land setzte. Diese trieb die Aufrührer aneinander und befreite die Mission.

Muthmaßliche Entwicklung der Dinge.

Die Auffassung, die man von der augenblicklichen Lage in den Kreisen der Berliner chinesischen Gesandtschaft hat, spiegelt eine Unterredung wider, die ein Mitglied der Gesandtschaft einem Mitarbeiter des "B. E. A." gewährt hat. Der Diplomat führte aus:

"Zunächst ist daran festzuhalten, daß der Kaiser und die Kaiserin keiner wie immer auch gearbeiteten Aufforderung, nach Peking zurückzukehren, Folge leisten werden. Es müßte dies auch unter dem Schutze der fremden Truppen geschehen, denen sie sich nach all dem Vorgefallenen niemals anvertrauen würden. Da die Verbündeten Peking vorläufig wohl nicht räumen, der Hof jedoch hinwiederum nicht früher, als bis sie abgezogen, in der Hauptstadt weilen wird, so werden die Alliierten zur Bildung einer provisorischen Regierung schreiten oder einen Regenten einzusetzen müssen."

"Und dieser Regent?"

"Das könnte nach meiner Ansicht Prinz Tsching sein. Er hat auch, abgesehen von seiner bekannten, dem Westen freundlichen Denkschrift, für Deutschland besondere Sympathien an den Tag gelegt, so daß ihm die höchste Auszeichnung Ihres Landes, der Schwarze Adler-Orden, verliehen worden ist."

"Wie? Der Schwarze Adler-Orden?"

"Gewiß! Ich irre mich nicht. Ihm ist diese Ehrengabe zutheil geworden, während er Präsident des Tsungli-Yamen war."

"Wie könnte nun das Ende der Wirren herbeigeführt werden?"

"Dadurch die Mächte mit China Frieden schließen!"

"Aber mit wem sollen sie augenblicklich verhandeln?"

"Mit Li-hung-Tschang!"

"Er hat ja keine Vollmacht."

"Ja wohl! Li-hung-Tschang hat Vollmacht. Das steht außer Zweifel. Nur die Frage ist eine offene, ob er vom Kaiser, oder dem Tsungli-Yamen autorisiert worden ist. Andererseits ist der Standpunkt, den die Mächte ihm gegenüber einzunehmen, nicht ungerechtfertigt, wenn auch vielleicht

das Formelle zu sehr in den Vordergrund geschieben ist. Denn der Herrscher oder die Regierung macht die Mitteilung: „Den und den haben wir zu den und den Verhandlungen bevollmächtigt.“ Li-hung-Tschang jedoch kündigt sich selbst als Bevollmächtigter an. Bedenfalls aber besitzt er hierzu das Recht."

"Und der Krieg?"

"Der ist zu Ende! China hat keine Generäle, keine Soldaten, kein Kriegsmaterial mehr. Nur wenn dem Kaiser oder der Kaiser etwas zustoßen sollte, sei es durch die eigene Escorte oder durch die fremden Truppen, würden die Dinge bedeutsamer als je sich gestalten, denn dann würde das ganze Reich in Aufruhr gerathen."

"Wir wissen es nicht. Schon einmal ist die Kaiserin auf der Flucht gewesen. Das war vor 40 Jahren, als die Franzosen und Engländer Peking eingenommen. Damals war sie mit ihrem Gemahl, dem Kaiser Schen-fung, nach Te-hol in der Mandschurei geflüchtet. Dorfhi ist ihr heute der Weg durch die Russen verlegt. Auch nach Sinanfu dürfte sie sich nicht gewandt haben, weil die Reise viel zu beschwerlich ist."

Bemerken möchte ich noch, daß seit dem Sturz der Ming-Dynastie Peking jetzt zum ersten Male von fremden Truppen besetzt worden ist. Die 1860 eingerückten Europäer waren so gering an Zahl, daß sie nur wenige Punkte occcupieren konnten. Auch der Kaiserpalast ist seit dem Sturz der Mings noch nie von fremden Truppen besetzt worden. Die Franzosen und Engländer hatten sich damals nur des Sommerpalastes bemächtigt. Die eigentliche Kaiserresidenz aber hat seit Bestehen des uralten Reichs noch nie ein feindlicher europäischer Soldat betreten."

Zum Schlus erzählte der Diplomat vom Prinzen Tuan einen Zug, der auf den Charakter dieses Mannes einmal ein günstiges Licht wirft. Zu den im Reich der Mitte herrschenden Missbräuchen zählt bekanntlich auch die oft geschilderte Unsitte, daß zu den Großen und Mächtigen nur derjenige gelangt, der mit vollen Händen Trinkgelder an die Dienerschaft zu vertheilen vermöge. Da hing nun im Vorzimmer seines Palais, das den letzten Nachrichten zufolge niedergebrannt ist, ein Plakat, das den Besucher annies, ihm Tuan, den Diener sofort anzuseigen, der Geld gefordert haben sollte. Die Dienerschaft aber wurde durch dasselbe Plakat angewiesen, jeden Besucher dem Prinzen namhaft zu machen, der ihnen Geld anzubieten hatte.

Ein Bericht über die Einnahme Prätorias.

Wie Prätoria in die Hände der Engländer fiel, darüber wird aus Neapel geschrieben:

Der "Panzer Parlamentär" veröffentlicht den Bericht über eine Unterredung, die einer seiner Redakteure mit dem Baron Sandberg hatte, der am 18. d. Ms., aus Prätoria kommend, auf dem Dampfer "Kaiser" hier eingetroffen ist. Baron Sandberg, Flügeladjutant des Generals Botha, war Gouverneur von Prätoria in dem Augenblick, in welchem die Stadt von den Engländern erobert wurde. Er erklärte, daß die Engländer sich nicht mehr lange in Südafrika halten würden, und zwar vornehmlich aus drei Gründen: 1. Weil die Engländer zu viel Geld opfern müssen, um 200.000 Soldaten im Felde zu erhalten. 2. Weil selbst mit enormen Summen die Verprovianierung von Truppen in Südafrika für jeden fremden äußerst schwierig ist; man braucht nur eine Eisenbahnlinie zu unterbrechen, um in absehbare Zeit eine Hungersnot herbeizuführen. 3. Weil der Engländer nur dann kämpft, wenn er gut genährt wird. Alle die großen englischen Erfolge dürfte man nicht glauben. Die Nachrichten, die aus englischer Quelle kommen, seien oft falsch, zum Mindesten aber ungenau. Schließlich werde die Sache der Boeren doch den Sieg davontragen.

Über die Einnahme von Prätoria machte Sandberg folgende Mitteilungen: „Seit Beginn des Krieges kämpfte ich stets an der Seite Louis Botha's. Als General Joubert gestorben war und Botha Oberbefehlshaber wurde, ernannte er mich zu seinem Kriegssekretär. Am 2. Juni ernannte mich mein General zum Civil- und Militärgouverneur von Prätoria mit absoluter Gewalt. Am Abend des 4. Juni wurde ich in meinem Bureau ans Telefon gerufen. Botha sagte mir, daß ich in seine Wohnung kommen solle, um mit einem Parlamentär des Feldmarschalls Roberts zu unterhandeln. Ich ging sofort in die Wohnung des Generals, wo ich einen jungen englischen Offizier, Lieutenant Watson, mit einer Ordination sah. Ich fragte, was er wünsche, und er erwiderte, daß Lord Roberts die Übergabe von Prätoria auf Gnade und Ungnade verlange. Er wollte sofort Antwort haben. Ich antwortete: General Botha ist noch nicht vom Felde zurückgekehrt, und ich kann keine bestimmte Antwort geben. Die Übergabe einer Stadt ist ein Ereignis, das nicht alle Tage vorkommt, und es ist unmöglich, die Antwort sofort bereit zu haben. Das leuchtet ihm ein."

Ich entferne mich nun, um dem General, der mich schon erwartete, Bericht zu erstatten. Botha ging sofort mit mir in das Zimmer, in welchem sich Lieutenant Watson befand. Er unterhandelte persönlich mit dem Parlamentär, und es wurde beschlossen, daß Botha an Roberts ein Schreiben richtete und ihn für den folgenden Tag um ein Rendezvous bitten sollte, um über die Übergabe von Prätoria zu unterhandeln, unter der Bedin-

gung, daß die Frauen und Kinder der Boeren freien Abzug erhalten sollten. Ich Baron Sandberg erhielt den Auftrag, den Brief Lord Roberts persönlich zu übergeben und, gegebenenfalls, eine Vereinbarung zu treffen.

General Dostojewski begleitete mich in das feindliche Lager. Dieses war etwa sechs Meilen von Prätoria entfernt und wir kamen zu Pferde kurz vor Mitternacht an. Ich gab Roberts den Brief von Botha. Nach einigem Zögern erklärte er, daß er das Rendezvous annehme; einen Augenblick später aber zog er sein Wort zurück und fügte hinzu: „Prätoria muß sich auf Gnade und Ungnade ergeben. Die Boeren haben in Mafeking, in Kimberley und in Ladysmith den Engländern auch nicht gestattet, ihre Frauen und Kinder in Sicherheit zu bringen.“ Ich erwiderte, daß ich bezüglich Mafekings und Kimberleys nicht genügend unterrichtet sei; was aber Ladysmith angehe, so könnte ich, da ich selbst dort gewesen sei, versichern, daß die Boeren den Engländern ein neutrales Gebiet in der Nähe der Stadt angeboten hätten, um die Frauen, die Greise und die Kinder in Sicherheit zu bringen. Roberts antwortete trocken, daß die Unterhaltung zu nichts führen werde; es sei seine feste Absicht, Prätoria zu nehmen und am 5. Juni einzuziehen; im Falle eines Widerstandes werde er die Stadt mit seiner ganzen Streitmacht umzingeln und mitleidlos bombardieren.

Nach Prätoria zurückgekehrt, teilte ich meinem General die Antwort des englischen Heersführers mit und fügte hinzu, daß Lieutenant Watson in der Nähe war, um die Rückführung zu überbringen. Botha richtete sofort an Roberts einen Brief, in dem er erklärte, daß er auf das Rendezvous verzichte, da er nicht mehr die Absicht habe, Prätoria zu verteidigen; er müsse nur faktisch den Vorwurf zurückweisen, der den Boeren hinsichtlich der Belagerung von Mafeking und von Kimberley gemacht worden sei, und rechte daher darauf, daß die Engländer den Frauen, den Greisen und den Kindern mit ihrem Hab und Gut freien Abzug gewähren würden. Botha verließ mit seinen 5080 Soldaten — soviel befanden sich damals in Prätoria — sofort die Stadt.

Als die Stadt gegen 4 Uhr Morgens verlassen war, begann der Einzug der Engländer, die am 5. Juni zwischen 8 und 9 Uhr Herren von Prätoria waren. Als die Bürger von Prätoria aus dem Schlafe erwachten, waren sie bereits in den Händen der Engländer.

Die Stadt war fast verödet; die Frauen und die Kinder gingen fort; alle wurden gut behandelt.

Baron Sandberg fügte hinzu, daß zur Zeit der Einnahme von Prätoria fast 23.000 englische Soldaten stark waren. „Das Klima ist ihnen sehr schädlich“, sagte er, „und die Verluste sind sehr bedeutend.“

Tagesschrof.

Allerhöchste Auszeichnungen. Dem "Paa, Baa," zufolge ist dem Capitän der 10. Artillerie-Brigade Golikow der St. Annenorden 3. Classe und dem Capitän des 37. Zetalerinburgischen Infanterie-Regiments Nozyki der St. Stanislaus-Orden 2. Classe verliehen worden.

Die neue Krongewerbesteuer. In der Gesetzesammlung Nr. 93 werden folgende Veränderungen und Ergänzungen der Verordnung über die Gewerbesteuer publicirt: Den Handelsunternehmungen, welche jeder Art inländische Rohwaren, landwirthschaftliche und Waldbauindustrieprodukte, Thiere und Geflügel anlaufen, ist gestattet, Comptoirs, Niederlagen und Viehhöfe anzulegen. Die Händler vierten Kategorie und diejenigen, welche auf Grund eines Zeugnisses für den Transporthandel operiren, können sich einen gemieteten Commiss für jedes Unternehmen halten. Creditinstitionen mit einem Grundkapital bis zu 10.000 Rbl. sind berechtigt, sich zwei Commiss zu halten. Die Commiss erster Classe und überhaupt Personen, die als Commiss ein Handelsunternehmen vierten Kategorie leiten, zahlen Grundgewerbesteuer: in den Residenzen und Ortschaften 1 Classe — 4 Rbl., 2., 3. und 4. Classe — 2 Rbl. Die Leiter eines Transporthandelsunternehmens zahlen 4 Rbl. Handels- und Industriebauten, welche nicht weniger, als 150 Rbl. Grundsteuer jährlich zahlen, können sich Commiss-Voyageurs halten. Personen, welche zum Bestande der Verwaltung, des Conseils, der Aufsichtscomités und Revisionssmissionen zählen, unterliegen, wenn die Unternehmungen öffentlich Rechnung ablegen müssen, der Grundgewerbesteuer. Die Handelshäuser zum Aufkauf und Wiederverkauf einheimischer Rohwaren, landwirthschaftlicher und Waldbauindustrieprodukte und von Thieren und Vögeln, zweiter Kategorie, können ihre Operationen auch auf der Börse ausführen.

Die Verwaltung der Lodzer Fabrikbahn beabsichtigt in nächster Zeit Familienhäuser für ihre Beamten und Arbeiter zu bauen.

Die Acciseverwaltung sind dem "Bapt. Dassa," zufolge von der Hauptverwaltung der indirekten Steuern und des staatlichen Getränkeverkaufs benachrichtigt worden, daß die Verkäufer in den Krone-Brauereiweinläden von den Personen, die ihnen die gelösten Gelder abnehmen, eine Bescheinigung darüber zu verlangen haben, daß sie tatsächlich zum Incasso berechtigt sind. Diese Verordnung ist dadurch hervorgerufen, daß häufig gewandte Betrüger den Verkäufern den ganzen Erlös ihres Handels abgenommen haben.

Bon der Lodzer Fleischer-Innung. Das Altefestamt der Fleischer-Innung bringt den Meistern der genannten Innung zur allgemeinen

Kenntnis, daß auf den am 9. Mai und 10. Juli stattgehabten Sitzungen beschlossen wurde, daß ein jeder Lehrling, der zum Gesellen freigesprochen werden soll, unbedingt ein Gesellenstück bei einem der hiesigen Meister auszuführen habe. Zu diesem Zweck muß der betreffende Lehrling zwei Wochen vor seiner Freisprechung sich zum Altmästern begeben, der ihm einen Meister zuweisen wird, bei welchem er sein Gesellenstück auszuführen hat, worauf er der Innung auf ihrer Sitzung ein schriftliches Zeugnis über seine Leistungsfähigkeit vorstellen müßt. Ohne dieses Zeugnis wird kein Lehrling freigesprochen werden. Dieser Beschluß ist von den Altmästern der Innung gefasst und bestätigt worden, um die herrschenden Verhältnisse in den hiesigen Fleischereien zu regeln.

— Das in mehreren Blättern aufgetauchte Gerücht von der bevorstehenden Aufhebung der im Reichsgebiet funktionierenden **Filialen der Bauergrarbank** entbehrt dem „Bau. Dazu.“ zufolge jeglicher Begründung. Vielmehr sollen nur in den Regeln über die Ertheilung von Darlehen an Bauern zur Erleichterung von Landerwerbungen einige Modificationen eingeführt werden.

Steinkohlen-Transport. Die Warschau-Wiener Bahn hat sich verpflichtet, den Kohlengruben des Dombrower Beckens vom Oktober an zur Beförderung von Kohlen an jedem Arbeitstag folgende Anzahl von Waggons zur Verfügung zu stellen: im Lauf des Oktober 850 Kohlenwagen und 20 gedeckte, im November und December 900 bez. 20, im Januar 920 bez. 20 und im Februar 920 bez. 10.

— In Ergänzung früherer Berichte werden uns noch folgende Einzelheiten über den **Wiederaufbau des Klosterthirms in Czestochau** mitgetheilt. Nachdem man sich auf Verlangen des Bischofs Bereziewicz überzeugt hatte, daß das Fundament des Thirms nicht im geringsten gefährdet hatte, wurde in einer Verhandlung der Geistlichkeit unter Hinzuziehung von Sachverständigen beschlossen, den vom Feuer stark beschädigten achteckigen, gemauerten Theil des Thirms bis zum vierseitigen Stockwerk niederzurütteln und dann unter strenger Einhaltung des Renaissancestils das Ganze wieder aufzubauen. Die innere Struktur der Spize wird von Eisen sein und in einem der oberen Stockwerke ein geräumiges Wasserreservoir angebracht werden. Die Höhe des Thirms wird nach wie vor 160 $\frac{1}{4}$ Ellen betragen.

Die Baukosten sind auf 200,000 Mbl. veranschlagt, und diese Summe ist auch in dem Gesuch an die Behörde um die Genehmigung zur Sammlung von Spenden angegeben.

Sturz aus dem Fenster. Am Sonnabend stürzte eine in der verlängerten Andreasstraße mit Fensterputzen beschäftigte Frau aus der Höhe des zweiten Stockwerks auf die Straße hinab und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu.

— Das **Benefiz-Konzert des Herrn Kapellmeisters Dietrich**, welches am Sonnabend in Helenenhof stattfand, wurde leider durch ein Gewitter mit starkem Regenguss, welches gerade zu einer Zeit ausbrach, wo die meisten Freunde des Benefizianten sich zur Party nach Helenenhof bereit machten, ungünstig beeinflußt, sodaß der Besuch viel zu mühsam übrig ließ. Herr Kapellmeister Dietrich wurde durch reichen Applaus geehrt, das dürfte wohl aber das Einzige sein, was ihm sein Ehrenabend eingebrochen hat und deshalb wäre es unserer Meinung nach angezeigt, wenn ihm die Verwaltung von Helenenhof ein zweites Benefiz bewilligen möchte.

— Die von uns nach den „Bapx. Bba.“ bereits signalierte **Erhöhung der Accisesteuer auf Wein, Bier und Tabak** tritt, wie aus Petersburg telegraphiert wird, bereits morgen in Kraft. Diese Erhöhung dürfte zweifelsohne eine Verhinderung von Wein, Bier und Tabakserzeugnissen nach sich ziehen.

Bestätigung der Tomashower Befahrbarkeit. In diesen Tagen hat die Petersburger Gouvernements-Regierung einen zwischen der Tomashower Stadtverwaltung und zwei Unternehmern abgeschloßnen Contrakt bestätigt, dem zufolge die letzteren sich verpflichten, von dem bekanntlich außerhalb der Stadt Tomashow gelegenen Bahnhof der Zwangorod-Dąbrowaer Bahn eine schmalspurige Befahrbarkeit nach der Stadt selbst zu bauen. Die Vorstudien und detaillirten Baupläne sind bereits der höheren Behörde zur Bestätigung zugegangen. Die Linie wird längs der Kreiskäusse bis zur Stadt gehen und sich hier in mehrere Zweigbahnen teilen, die zu allen Färberereien und Appreturen führen werden. Die Länge der gesamten Bahn wird 8 Werst betragen. Als Unternehmer fungiren die Herren Alexander Nowicki (Forstingenieur) und Franciszek Karpinski (Warschauer Industrieller). Den Bau wird der Techniker Bronislaw Kochanowski, der die Bahn von Warschau nach Grojec gebaut hat, leiten.

— In der Steirung einer besonderen Abtheilung für alle Angelegenheiten der Juden im Ministerium des Innern erblickt die „Byzawaort“ ein gutes Vorzeichen für die jüdische Bevölkerung. Durch diese wichtige Reform wird erstens dargethan, daß man es für nothwendig erachtet, ernste Aufmerksamkeit auf die Lage der Juden zu richten, welche in längerer Zeit durch verschiedene Beschränkungsgezege und Verordnungen geschaffen worden, und zweitens einen Ausweg aus dieser Lage zu bahnen. Das hebräische Journal erinnert daran, daß auch früher, zu verschiedenen Zeiten, Verwaltungen der hebräischen Angelegenheiten in Form von Steirung besonderer Comités concertirt worden sind und jedes Mal

hat das Erlaß von mehr oder weniger wichtigen Gesetzen für die jüdische Bevölkerung zum Resultat gehabt.

— **Neue Verordnung für ausländische Juden.** Wie in der Gesetzesammlung Nr. 93 veröffentlicht wird, haben laut einem Allerhöchst befürworteten Reichsrathsgutachten die Hebrewer in Mittelosten, welche ausländische Untertanen sind, das Recht, sich in den Grenzstädten des Turkestan-Gebiets niederzulassen, wenn sie dazu Gewerbescheine erwerben. Betreffs der Reisen dieser Hebrewer in das Innere des Reichs ist der Art. 157 der Polizeiverordnung maßgebend. Diejenigen mittelasiatischen Hebrewer ausländischer Untertanenschaft, welche Handelsgeschäfte in Russland besitzen, können im Laufe von fünf Jahren, vom 1. Januar 1901 an, nach Russland reisen und ihren Handel ausüben.

— Von den 216 Vacancen im ersten Curse des Warschauer Polytechnikums werden 19 mit Personen, die schon eine höhere Lehre absolviert haben und ohne Examens aufgenommen werden, befreit werden, sodaß für die Concurrenz am nächsten noch 197 Plätze übrig bleiben. Die Zahl der bisher eingelaufenen Anträge beträgt schon 647.

— Am 23. August um 12 Uhr Nachts hat in Koluszki wieder ein **Eisenbahnauftakt** stattgefunden. Ein aus Warschau kommender Güterzug geriet bei der Einfahrt in die Station durch falsche Weichenstellung auf einen Reservegleis und stieß auf einige auf dem leichten stehende Waggons, die mehr oder weniger bedeutenden Schaden litt. Vom Zugpersonal kam niemand zu Schaden.

— Das Communications-Ministerium hat beschlossen, die **Haltezeiten der Eisenbahnzüge** auf den Stationen in dem Sinne zu regeln, daß sie nicht willkürlich festgesetzt werden, sondern nach Möglichkeit der Zeit des Frühstucks, Mittags und Abendessens entsprechen.

— **Zwei kleine Brände.** In einer auf dem Grundstück Wschodniastrasse № 19 belegenen Strumpfwirkerei entstand am Sonnabend Abend gegen 11 Uhr in der Trocknerei ein Feuer, das von den beiden stabilen Abtheilungen der Feuerwehr rasch gelöscht wurde.

— Ferner geriet am Sonntag Abend in der achten Stunde in einer Wohnung des Hauses Petrikauerstrasse № 35 durch die Lampe die Decke in Brand und wurden durch das schnell um sich greifende Feuer einige Möbelstücke vernichtet. Die stabile Abtheilung des zweiten Zuges war mit dem Löschwerk eine halbe Stunde beschäftigt.

— **Der Herbst naht.** Die Wandervögel haben zum größten Theil unsere Gegend bereits verlassen und gegenwärtig ziehen auch die Kiebitze, Wildgäuse, Störche etc. dem Süden zu. So zog am Sonnabend eine größere Partie dieser lebhaften, bekanntlich bei jungen Menschen sehr beliebten Thiere über unsere Stadt.

Akte der Hausfrau.

Mann, gib mehr Geld! Wie oft soll ich noch klagen,
Dass sich der Haushalt immer theurer stellt!
Die Eier sind schon wieder aufgeschlagen!
Die Gänse kosten, — nein, ich mag's nicht sagen!
Mann, gib mehr Geld!

Mann, gib mehr Geld! Wir brauchen Holz und Kohlen!

— Der Kohlenpreis am End' noch höher schwillt; — Ach, theurer wurden auch die Stiefelsohlen!
Ich muß daher nur immer wiederholen:
Mann, gib mehr Geld!

Mann, gib mehr Geld! Die Butter ist so theuer,
Der Zuckerpreis sich auf der Höhe hält;
Auf Salz droht auch ein Aufschlag bald, ein neuer!
Mein Deficit ist jetzt schon ungeheuer!
Mann, gib mehr Geld!

Mann, gib mehr Geld! Die Seife stieg im Berthe,
Kostspieliger wird Alles in der Welt,

Die Linte selbst und — wie ich eben hörte —
Das schwedische Streichholz auch, das vielbegehrte!
Mann, gib mehr Geld!

Mann, gib mehr Geld! Ob meine Klageweise,
Mein heiß Begehr Dir auch nicht gefällt —
Es geht nicht mehr im altholmischen Gleise,
Ich kom' nicht aus! Zu hoch sind alle Preise!
Mann, gib mehr Geld!

Mann, gib mehr Geld! Sonst nehm' ich —
Surrogate!
Wird Dir die Mahlzeit auch dadurch vergällt:
Eichorie, Saccharin, Nährpräparate:
In Margarine ich die Eute brate —

Mann, gib mehr Geld!

— **Unbestellbare Postsachen:**

I. Geschlossene Briefe:
Lotte von Bierusow, K. Sandrich aus Döb, Adolfschik, S. Fuchs, E. Matlin, E. Briem und Kohn, sämtlich aus dem Postwaggon, J. Ludwig aus Österreich, W. Werewkin aus Deutschland;

II. Offene Briefe:

S. Brzezynski aus Bierusow, Sch. Zwargel und N. Budlowicz, beide aus Warschau, J. Salat aus Deutschland, A. Dreizin aus Lichtenburg, A. Rosenthal aus Brest-Litowsk, Weller aus Sewastopol, J. Ch. Nomberg, M. Silberg, G. Goldring, sämtlich aus dem Postwaggon, H. Kohn aus Berlin, S. Lippmann aus Österreich.

— Zum Besten der Abtheilung der Handwerkschule bei dem Lodzer christi-

chen Wohlthätigkeits-Verein wurden folgende Beiträge gezeichnet:

		Einmalig	Nbl.	Jährlich.
Herren:	Carl Bennich	100	"	36
	Louis Schmid & Sohn	50	"	36
	Franz Kindermann	50	"	36
	Friedrich Abel	100	"	36
	Carl Eisert	50	"	36
	Franz Namisch	100	"	36
	Julius Kindermann	25	"	24
	Baron Julius Heinzel	300	"	—
	E. v. Lanzani	—	"	24
Pfarrer:	Stanislaw Pawlowski	—	"	10
	Wladyslaw Zebrowski	—	"	10
	Schmidel	—	"	12
	Zabrycki	—	"	10
	E. Napieralski	—	"	10
Herren:	Dr. St. Brzozowski	—	"	6
	A. Klein	—	"	12
	Jan Starowicz	—	"	12
		800	Nbl.	370

Das Comitee der Handwerkschule bringt den genannten Spendern hiermit im Namen der armen Kinder den besten Dank zum Ausdruck.

Präses des Comitees: Eug. Geyer.

Secretary: W. Malinowski.

Aus aller Welt.

— **Mag der Knicker.** König Max I. von Bayern ging eines Tages gegen Mittag in München im Englischen Garten spazieren. Auf einer Bank in der Nähe eines der Teiche saß ein junger Mann, eifrig mit der Lecture eines Buches beschäftigt. Der König nahm an seiner Seite Platz und fing ein Gespräch mit ihm an. Bald erfuhr der Monarch, daß der junge Mann ein Student war. „Aber weshalb gehen Sie denn nicht zu Liszt, junger Herr?“ fragte König Max. „Es ist schon zwölf Uhr vorbei.“ Lächelnd erwiderte der Student: „Berehrter Herr, bei mir muß sich der Magen nach meiner Börse richten. Meine Mittel erlauben mir nicht, daß ich heute ins Gasthaus gehe.“ Kopfschüttelnd verließ König Max: „Allein warum wenden Sie sich, wenn Sie bedürftig sind, nicht an den König? Wie ich höre, unterstützt der König junge,strebsame Leute von Herzen gern.“ Der Student lachte laut auf. „Mein Herr“, rief er belustigt, „Sie müssen hier wohl fremd sein, sonst würden Sie doch wissen, daß von dem Knicker nichts zu bekommen ist.“ Der König lächelte still vor sich hin und entgegnete dann: „Ach, das ist mir neu! Vor der Seite kannte ich den König noch nicht.“ Bald darauf erhob sich König Max, fragte den Studenten beiläufig nach seinem Namen, grüßte freundlich und entfernte sich. Tags darauf wurde der junge Mann zum Rector der Universität gerufen. Dieser eröffnete ihm, daß ein hoher Herr angelegenlich nach ihm sich erkundigt und ein versiegeltes Schreiben für ihn zurückgelassen habe. Der Student erbrach das Siegel und begann zu lesen: „Vierhundert Gulden schickt Ihnen anbei mit dem Versprechen, in den nächsten Jahren die gleiche Summe Ihnen zu spenden, Ihr wohlgezierter König Max der Knicker.“

Neueste Nachrichten.

Petersburg, 26. August. Ein Allerhöchster Befehl ist veröffentlicht über die Einführung eines Einfuhrzolles auf ausländische Waaren beim Import in den Amurbezirk.

London, 26. August. Aus Shanghai wird unter dem 24. gemeldet: Die japanischen Truppen haben die Kaiserin und ihren Hof 80 Meilen südwestlich von Peking eingeholt. Der Kaiser schwang der verfolgenden Japaner gestellt.

London, 26. August. Nach einer Depesche aus Tsingtau haben die verbündeten Truppen den Prinzen Yuan gefangen genommen. Die Kaiserin soll nach Peking zurückgekehrt sein, da die Truppen Tungfuangs, die sie begleiteten, unterwegs alle Gehöfte und Niederlassungen in Brand stellten. (Wir erlauben uns, an der Glaubwürdigkeit dieser Nachricht zu zweifeln.)

D. Ned.

Tientsin, 26. August. Allmählich treffen die Transportschiffe mit europäischen Truppen in Taku ein. Drei deutsche Schiffe sind schon angekommen. Die Truppen sind gelandet, ein Regiment ist unterwegs nach Peking, ein anderes nach Tientsin. Im Hafen liegen noch drei russische Transportdampfer.

London, 26. August. Bulet traf am 23. auf heftigen Widerstand seitens der Buren, die der englischen Cavallerie einen Hinterhalt bereiteten und sie mit mörderischem Feuer empfingen. Der Plan der Buren mißglückte, doch trennten sich zwei englische Compagnien durch ein Misverständnis von dem Haupttheer, wurden von den Buren umzingelt und erlitten schwere Verluste.

Paris, 27. August. General Grey telegraphiert aus Peking vom 20. d. Mts: Es ist den verbündeten Truppen — darunter befindet sich auch das erste von Indochina gesandte französische Contingent — gelungen, allmählich die Boxer von allen Punkten, welche sie noch besetzt hielten, zu vertreiben. Die Verbündeten lagern rund um den kaiserlichen Palast, welcher von einigen Soldaten der regulären chinesischen Armee besetzt gehalten wird. Die Generale der verbündeten Truppen haben beschlossen, die internationale Armee quer durch den Palast durchziehen zu lassen; darauf sollen die Palastthore geschlossen werden.

London, 27. August. Dem Neuterschen Bureau wird aus Peking gemeldet: Die japanischen Truppen befinden sich an den Thoren der „verbotenen“ Stadt. Die Truppen erwarten die Befehle ihrer Regierungen, ob sie die „verbotene“ Stadt besetzen halten oder zerstören sollen. Es heißt, Prinz Yuan sei in Peking gesessen worden; man stellt eifige Nachforschungen an, um ihn aufzufinden. Chinesische Cavallerie ist in der Nähe von Tungku aufgetaucht. Eine Schwadron

aufgestellten Kompanie Grenadiere bestieg der Schah mit dem Könige den Wagen und begab sich nach dem Palais.

London, 25. August. Eine aus Japanern, Engländern, Amerikanern und Indiern gebildete Truppe von 1075 Mann wurde mit einer beträchtlichen Anzahl von Boxern in einem Dorfe 6 Meilen südwestlich von Tientsin in einen Kampf verwickelt. Über 300 Boxer wurden getötet und 64 gefangen genommen. Das Dorf wurde niedergebrannt. Eine Anzahl Verwundeter wird in den Hospitälern der Verbündeten behandelt. Die letzteren hatten 11 Verwundete. Es wurden Hunderte von Fahnen, Speeren und Schwertern der Boxer erbebt.

London, 25. Aug. Die „Daily Mail“ meldet aus Lourenco Marques, Präfektur Krüger sei nach Batavia geflohen. (?)

London, 25. Ag. Die „Daily Mail“ meldet aus Geluk, einem 17 Meilen von Machadodorp entfernten Orte, daß die Engländer dort am Mittag eingerückt sind. Die Cavallerie hatte auf ihrem Vormarsch heile Kämpfe zu bestehen, die englische Artillerie zwang den Feind aber zum Rückzug.

London, 25. Aug. Nach Meldungen der Blätter aus Prätoria ist Leutnant Cordua gestern Nachmittag erschossen worden.

Madrid, 25. Aug. Der König hat sich eine leichte Erkrankung zugezogen und hütet an Bord der „Giralda“ das Bett.

Telegramme.

Petersburg, 26. August. Ein Allerhöchster Befehl ist veröffentlicht über die Einführung eines Einfuhrzolles auf ausländische Waaren beim Import in den Amurbezirk.

London, 26. August. Aus Shanghai wird unter dem 24. gemeldet: Die japanischen Truppen haben die Kaiserin und ihren Hof 80 Meilen südwestlich von Peking eingeholt. Der Kaiser schwang der verfolgenden Japaner gestellt.

London, 26. August. Nach einer Depesche aus Tsingtau haben die verbündeten Truppen den Prinzen Yuan gefangen genommen. Die Kaiserin soll nach Peking zurückgekehrt sein, da die Truppen Tungfuangs, die sie begleiteten, unterwegs alle Gehöfte und Niederlassungen in Brand stellten. (Wir erlauben uns, an der Glaubwürdigkeit dieser Nachricht zu zweifeln.)

Theater „VICTORIA“.

Unter persönlicher Leitung des Directors Heinrich Sellek.

Dießtag, den 15. (28.) August 1900:

Operette.

Büttow, den 16. (29.) August 1900:

Operette.

in der Bielitz-Schule auf der Bielitzstraße Nr. 34 hat begonnen.

L. KOSCIA NOWSKI.

Gefunden

in der Bielitz-Schule ein Stück, enthaltend ein Herz - Heinrich. Gegen Entfernung der Interimsstufen abholen in der Grp. bis. Blätter.

Gut ein Stöber 30 auf ein gutes Stück, höchstens, die Zeitungsseite bearbeitet, und bereits seit mehreren Jahren im heiligen Stück eingefügt ist, wird eine Prämie.

Gut, welche die folgende Zeitung übernehmen könnte. Da im Süße englischer Bezug, ist außer deutlich auch gewis der englischen Sprache erstaunlich. Offerten mit Akten u. Co. möglich.

Heute 19. 8. 1900 am L. u. E.

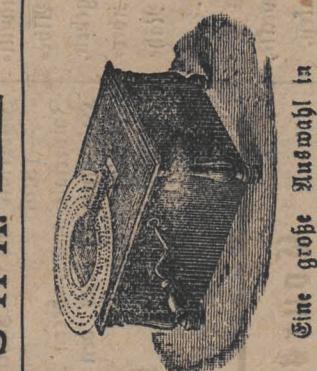
Die Fledermaus.

Unter persönlicher Leitung des Directors Heinrich Sellek.

Büttow, den 16. (29.) August 1900:

Operette.

DIE GEISHA.



Eine große Auswahl in

Frich- u. Glaz-Instrumenten

die Muß-Instrumente iten-

Handlung von

Th. Lessig in Lodz.

— Stralauer Straße No. 115. —

Reparaturen werden prompt ausgeführt

Ein Geschäftsklokal,

für alle Geschäfte passend, nebst angeschlos-

den Wohnungen und Kellerräumen so-

viel als möglich, ist sofort Etage mitge-

nommen.

Näheres Bautele-Str. Nr. 93.

Sofort zu vermieten:

2 Zimmer mit Küche und Bühör und

per 1. Oktober ein ganzes Dönschen,

befestigt aus 3 Zimmern, Küche und

großen Bodenraum.

Richteres Beträger - Str. 115/752

beim Struhs.

Zwei Wohnungen

à 3 Zimmer u. Küche, Barriere

und zweite Etage in der Nähe, sind

vom 1. Oktober zu vermieten, Beträger -

Straße 133.

Sofort zu vermieten:

2 Zimmer mit Küche und Bühör und

per 1. Oktober ein ganzes Dönschen,

befestigt aus 3 Zimmern, Küche und

großen Bodenraum.

Richteres Beträger - Str. 115/752

beim Struhs.

W. Poplauchin,

Wielkopolska Str. 31.

erfahrener Meißiger bei Wagen- und

Dampfkarren, Waren- u. Wagenfuhr-

dienst, Kammerholden, bei militärischen

Schwadronen u. Unteroffizieren.

Fertigung.

S. Klaczkin, Petrikauer Straße Nr. 81.

Generalversammlung

im Biolin- und Cavierpiel, Sing- und Compositionslehrer ertheilt

Savellmeister Carl Pöppel,

Dirigent des Männer-Gesang-Vereins.

Gef. Anmeldungen nimmt die L. Fischer'sche Bücherei an.

Lung entgegen.

Hugo Stangoens

Reise-Bureau, Berlin,

Filiale Lodz in der Kunstunstei

S. Klaczkin, Petrikauer Straße Nr. 81.

Generalversammlung

im Biolin- und Cavierpiel, Sing- und Compositionslehrer ertheilt

Savellmeister Carl Pöppel,

Dirigent des Männer-Gesang-Vereins.

Gef. Anmeldungen nimmt die L. Fischer'sche Bücherei an.

Lung entgegen.

Patti

Balala, erfolgreich und vornehmst den Feind.

Das einzige Schmiedmittel v. der Stadt gebraucht.

Mittel anstatt Geld. Borodigl. gegen Fleischen u.

Gießt beim Leid eine jugendliche Gefühe.

Lanol 88

gegen Fleischen und Sommerfleide.

In haben in allen Parfumerie- und Drogerienhandlungen in Lodz.

In Haupt-Niederlage Baranow, Nicola Nr. 6. — Klimeck.

Lodzer Bürger Schülchen-Olldr.

Zu der am Mittwoch, den 29. d. M. Nachmittags 6 Uhr im Schülchenhouse stattfindenden

werden sämtliche Herren Mitglieder der Gilde höflichst eingeladen.

Generalversammlung

werden sämtliche Herren Mitglieder der Gilde höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

Savellmeister Carl Pöppel,

Dirigent des Männer-Gesang-Vereins.

Gef. Anmeldungen nimmt die L. Fischer'sche Bücherei an.

Lung entgegen.

Unterricht

im Biolin- und Cavierpiel, Sing- und Compositionslehrer ertheilt

Savellmeister Carl Pöppel,

Dirigent des Männer-Gesang-Vereins.

Gef. Anmeldungen nimmt die L. Fischer'sche Bücherei an.

Lung entgegen.

Hugo Stangoens

Reise-Bureau, Berlin,

Filiale Lodz in der Kunstunstei

S. Klaczkin, Petrikauer Straße Nr. 81.

Generalversammlung

im Biolin- und Cavierpiel, Sing- und Compositionslehrer ertheilt

Savellmeister Carl Pöppel,

Dirigent des Männer-Gesang-Vereins.

Gef. Anmeldungen nimmt die L. Fischer'sche Bücherei an.

Lung entgegen.

Patti

Balala, erfolgreich und vornehmst den Feind.

Das einzige Schmiedmittel v. der Stadt gebraucht.

Mittel anstatt Geld. Borodigl. gegen Fleischen u.

Gießt beim Leid eine jugendliche Gefühe.

Sylvia

Mittel anstatt Geld. Borodigl. gegen Fleischen u.

Gießt beim Leid eine jugendliche Gefühe.

Lanol

88 gegen Fleischen und Sommerfleide.

In haben in allen Parfumerie- und Drogerienhandlungen in Lodz.

In Haupt-Niederlage Baranow, Nicola Nr. 6. — Klimeck.

S. Klaczkin, Petrikauer Straße Nr. 81.

Generalversammlung

im Biolin- und Cavierpiel, Sing- und Compositionslehrer ertheilt

Savellmeister Carl Pöppel,

Dirigent des Männer-Gesang-Vereins.

Gef. Anmeldungen nimmt die L. Fischer'sche Bücherei an.

Lung entgegen.

Patti

Balala, erfolgreich und vornehmst den Feind.

Das einzige Schmiedmittel v. der Stadt gebraucht.

Mittel anstatt Geld. Borodigl. gegen Fleischen u.

Gießt beim Leid eine jugendliche Gefühe.

Sylvia

Mittel anstatt Geld. Borodigl. gegen Fleischen u.

Gießt beim Leid eine jugendliche Gefühe.

Lanol

88 gegen Fleischen und Sommerfleide.

In haben in allen Parfumerie- und Drogerienhandlungen in Lodz.

In Haupt-Niederlage Baranow, Nicola Nr. 6. — Klimeck.

S. Klaczkin, Petrikauer Straße Nr. 81.

Generalversammlung

im Biolin- und Cavierpiel, Sing- und Compositionslehrer ertheilt

Savellmeister Carl Pöppel,

Dirigent des Männer-Gesang-Vereins.

Gef. Anmeldungen nimmt die L. Fischer'sche Bücherei an.

Lung entgegen.

Patti

Balala, erfolgreich und vornehmst den Feind.

Das einzige Schmiedmittel v. der Stadt gebraucht.

Mittel anstatt Geld. Borodigl. gegen Fleischen u.

Gießt beim Leid eine jugendliche Gefühe.

Sylvia

Mittel anstatt Geld. Borodigl. gegen Fleischen u.

Gießt beim Leid eine jugendliche Gefühe.

Lanol

88 gegen Fleischen und Sommerfleide.

In haben in allen Parfumerie- und Drogerienhandlungen in Lodz.

In Haupt-Niederlage Baranow, Nicola Nr. 6. — Klimeck.

S. Klaczkin, Petrikauer Straße Nr. 81.

Generalversammlung

im Biolin- und Cavierpiel, Sing- und Compositionslehrer ertheilt

Savellmeister Carl Pöppel,

Dirigent des Männer-Gesang-Vereins.

Gef. Anmeldungen nimmt die L. Fischer'sche Bücherei an.

Lung entgegen.

Patti

Balala, erfolgreich und vornehmst den Feind.

Das einzige Schmiedmittel v. der Stadt gebraucht.

Mittel anstatt Geld. Borodigl. gegen Fleischen u.

Gießt beim Leid eine jugendliche Gefühe.

Sylvia

Mittel anstatt Geld. Borodigl. gegen Fleischen u.

Gießt beim Leid eine jugendliche Gefühe.

Lanol

88 gegen Fleischen und Sommerfleide.

In haben in allen Parfumerie- und Drogerienhandlungen in Lodz.

In Haupt-Niederlage Baranow, Nicola Nr. 6. — Klimeck.

S. Klaczkin, Petrikauer Straße Nr. 81.

Generalversammlung

im Biolin- und Cavierpiel, Sing- und Compositionslehrer ertheilt

LANDWIRTSCHAFTLICHE u. aller Art **MASCHINEN**
werden zur Reparatur angenommen in der Mühlstein- und Müllerei - Utensilien - Fabrik von
Karl Ast,
Lipowa Nr. 35.
Vertretung der Landwirtschaftlichen Maschinen-Fabrik von H. CEGIELSKI
in Posen.

SCHÖNHEITS GEHEIMNIS **GLYCERO-WASELIN**
JUGENDS'S SEIFE
A.SIOU & C

KRETSCHMAR & GABLER,
Lager technischer Artikel,
Petriskauer - Straße 117

empfiehlt:
Sämtliche technische Gummi- und Asbestwaren, Kautschuk-, Kautschuk- und Naturkautschukreifen, Hansa-Spritzschläuche, Gummi-, Druck- und Saugschläuche, Pumpen, Pulsmeter, Injektoren, Flaschenfüllzüge, Winden, Federn, Ventilatoren, Schraubköpfe, Ambosse, Hämmer, Feilen, Sämtliche Werkzeuge für Tischler, Schlosser, Schmiede etc. Drehbänke, Bohrmaschinen, Motoren für Gas, Benzin und Krapha, Armaturen, Schmierapparate, Deltannen, Selbstöller etc. etc. Alleinverkauf und Fabrikslager der Linoleum-Fabrikate von Wicker und Larson, Act.-Ges. für Kartindustrie, Luban.

Dr. Chotzen's Sanatorium für Hautkranken
BRESLAU, Südpark, Landsbergerstr.
Prospekte auf Verlangen.

Dr. M. Goldfarb.
Quecksilber oder Naturheilversfahren
bei der Behandlung der Syphilis.
— Preis 20 Kop. —

Müller, Schau- und Schnellschreiben,
Anleitung zur Verbesserung der Handschrift.
— Preis 30 Kop. —

Su haben bei
L. Fischer, Buch- u. Musikalienhandlung
Petriskauer - Straße.

Die höchsten Preise
zahlt beim Ankauf von
Gold, Silber und Edelsteinen
das Juwelier-Geschäft von
Moritz Gutentag.

Zur Saison
empfiehlt:
das Wäsche- und Galanteriewaren-Geschäft
J. Schneider, vorm. W. Kossel,
Petriskauer-Straße Nr. 95
eine große Auswahl in:
Sonnen-Schirme, Sommer-Hemden, Sport-Hemden, Gürtel, Krawatten, Hosenträger, Handschuhe.
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.
Damen-Hemden in feinsten ausländischen Dessins.
Bestellungen werden prompt und sauber laut neuestem Pariser Schnitt ausgeführt.

Especial - Fabrik für Lederwaren
und Reisentensilien
— von —

ANTONI LEWANDOWSKI,
Lodz, Mikolajewka-Straße Nr. 83
empf. hlt:
Reiseflaschen, Ballons, Handtaschen in verschiedenen Fazons, Reiserollen, Papiermappen, Portemonnaies, Cigaretten-Güts u. s. w.



Technische Abtheilung

der Gesellschaft der Russisch-Französischen
Gummi-,
Gummiverg. u. Telegraphen - Werke
in Firma

PROWODNIK.

Fabriks-Niederlagen:

in Lodz, Petriskauer-Straße Nr. 153,
in Warschau, Królewskastrasse Nr. 16.

Technische Gummi- und Asbest-Fabrikate für
jede Industrie, Treibriemen, Hansschläuche,
Bresente etc. etc.

Preislisten gratis und franco.

Erste Lodzer chemische

Wäscherei und Dampffärberei

90 b, Konstantinow-Straße Nr. 7

übernimmt Herren- und Damengarderoben zum Färben und Reinigen. Der Glanz bleibt nicht weich und färbt auch nicht ab. Bei Kammgarn wird der Glanz ganz benommen. Aufträge werden prompt ausgeführt.

W. Schönmann.

Die Eisen- und Galanteriewaren-Handlung

— von —
T. BRÖNK,

Petriskauer-Straße Nr. 14

empfiehlt: verzinkten Stacheldraht, Bohrmaschinen, Schraubstöcke, Feilklophen, Ambosse, Brima-Werkzeuge für Schlosser, Tischler etc. Eisschränke, echte amerik. und Dr. Meidingers Eismaschinen, inländische und Solinger Tischmesser, Fleischmesser und Scheeren, Fleischmaschinen, Wurstfüller, Samoware, Weingärtner, Bierpumpen, Stahl- und Messingplättchen, Tisch- und Decimalwaagen und emaillierte Küchengeschirre.

Das photographisch - artistische Atelier

Rembrandt,

Petriskauer-Straße 97,
liest zu jedem Dutzend Rabbinet-Photographien 1 großes
Portrait-Passepartout eingeraumt gratis.
Solide Ausführung.

Geldschrank - Fabrik

von

Karl Zinke,

Przejazd № 16,

empfiehlt Stahlpanzer-Kassen und -Cassetten, Copypressen, Stahlblech-Rollhaloufen, Thürzchlieder, Sicherheits-Schlösser, Schloss-Sicherungen, Gütespangen, Haderblätter, Panzer- und Krempeletter, Kettendrähte, Wolfsfelle und Krempe-Wolfsfelle, Bartlett-Stahlspähne, Aluminium-Schlüssel etc. Feuerfeste Bücher-Spindeln werden in jeder beliebigen Größe in kürzester Zeit angefertigt.

Zur Saison

empfiehlt ich meiner geschätzten Kundenschaft eine große Auswahl Haar-Hüte in ein neusten Fazons und Farben engros u. en detail, zu billigen Preisen. — Hut-Reparaturen werden prompt und sauber billigst ausgeführt.

Um ges. Aufspruch bitte!

A. Sindermann,
Gutsfabrik, Skawa Straße Nr. 14.

Das Damegarderobe-Geschäft

A. Ziolkowska,

Petriskauer-Straße Nr. 115
übernimmt Bestellungen auf Kleider und Umhänge, sowie Kinder-Anzüge, welche nach den letzten Modejournalen angefertigt werden, zu niedrigen Preisen.



Concert-Garten

Hotel Mannteuffel

Lezte Woche!

Dienstag:

Populäres

CONCERT

des Holländischen Symphonie-Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters

J. A. KWAST.

Entree 30 Kop.

J. Petrykowski.



Ein

Reitpferd

zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exp. d. Blattes.

TAFEL NIZZA-OEL

allerfeinste Qualität

empfiehlt

A. Trautwein,
Petriskauer-Straße 73.

Bittschriften

auf den Allerhöchsten Namen, an den Senat, die Herren Minister, alle Gerichtsinstitutionen, alle anderen Höhden und offizielle Personen, sowie Übersetzungen werden angefertigt in meinen Bittschriften - Comptoir, Petriskauer-Straße 88, und von der Nikolajewka-Straße 25. Armen vor 8-9 Morgens unentgeltlich.

R. M. Szapiro.

Deutsches China-Theater.

Die diesjährige Spielzeit beginnt am 23. September. Hierzu werden für das am 16. September ankomende Personal möblierte Zimmer im Preise von 8 bis 20 Rubel monatlicher Mietz benötigt und entsprechende Angebote in der Kanzlei des Theaters, Djelna-Str. 18, entgegen genommen.

Buchhalter,

welcher bei einer hiesigen kleinen Firma angestellt ist und nicht volle Beschäftigung hat, sucht infolge dessen stundenweise Buchführung oder das Incasso zu besorgen gegen Provision.

Auf Wunsch kann Caution gestellt werden.

Gef. Offerten unter "Buchhalter" an die Exp. d. Blattes erbitten.



Kinderleicht

ist das Photographieren mit dem neuesten Taschen-Apparate, mit Platten, Papier, Chemikalien und Grauabsatz-Anweisungen, sehr schöne haarscharfe Bilder gebend.

Verläufe dieselben zu folgenden Preisen:

Größe 4x6 cm. Abt. — .80
4½x6 : 1.—
6x9 : 1.70
9x12 : 2.50

GUSTAV ANWEILER,
Rauro - Straße 1.
im Röhmaschinen-Geschäft.



Kinderwagen- u. Eisenmöbel-Fabrik
von
Lothar Gessler,
(siehe Sredniastr. Nr. 11, im Hause)
empfiehlt: Velocipede, Sportwagen, Schaukel- und Schlebewagen, Blumenstände, Geldkassen etc. etc.
Gleichzeitig werden Rover zur Reparatur angenommen.

Für ZIRKLERS Handelsschule, Lodz,
Nowot-Straße Nr. 37,

werden zu der ersten Spezialklasse, sowie zu den Vorbereitungsklassen neue Schüler aufgenommen und zwar vom 19. August an täglich von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags.

Gesuche um Aufnahme

sind in russischer Sprache an den Inspektor der Handelsschule zu richten, sowie Taufchein, Standeszeugnis und Impfschein des Kandidaten beizufügen.

Erste mechanische Bäckerei
in Lodz von
Walenty Kopczyński

— Julius-Straße Nr. 14. —

Filialen:
Cegelniana-Straße Nr. 42,
Nikolajewska-Straße Nr. 23,
Widzewska-Straße Nr. 150,
Wólczanska-Straße Nr. 154,
empfiehlt ihr Gebäck in bekannter Güte.

Für die Provinz wird ein tüchtiger, intelligenter, deutsch und polnisch sprechender

Meister

für eine bestehende Ofenbackefabrik unter günstigen Bedingungen gesucht.
Offerren unter N. N. an die Exp. d. Blattes.



Bester Reis- und Fett-
Puder „Venus“

w. it besser als der ausländische, ohne jegliche Beimischungen vollkommen unbemerkbar; in Blechbüchsen mit der Unterschrift St. Górski zum Preis von 15, 30 u. 50 Kop.

Radikalmittel gegen

Hühneraugen,

Warzen und Hautverhärtung — wirkt frappirend. Preis 30 und 50 Kop.

Arago

Exiccans

unentbehrlich für heiße Tage; hygienisches Pulver gegen Schweiß, sowie Verbrühen des Körpers, hauptsächlich gegen Schweißfüße, beseitigt gänzlich den üblen Geruch. Preis 25 Kop. Verkauf überall. Hauptniederlage in Warschau, Leszno 4 und im Cosmetischen Laboratorium von St. Górska. Es wird gebeten, bei Ankunft obiger Fabrikate auf die Unterschrift der Firma zu achten.

Hôtel „Der Fürstenhof“,

Potsdamer **BERLIN W., Leipziger Platz.**

Vornehmes ruhiges Familienhotel I. Ranges.

Bevorzugte Lage. Gegenüber Potsdamer Bahnhof, nahe Friedrichstrasse, Bahnhof dicht am Thiergarten. Comfortable Einrichtung. Elektrische Beleuchtung in allen Räumen. Zimmer: Parterre bis dritter Stock.

Besitzer Heinrich Quiz, langjähriger Inhaber des Hôtel Galisch in Breslau.

Streichfertige

Delfarben.

Lade, Bronzen, Pinsel sowie sämmtliche Malerutensilien empfehlen

Kosel & Entrich

Przejazd-Straße Nr. 8.

Konstantiner-Straße 9.

Konstantiner-Straße 9.

Hauptgeschäft

Lodzer chemische Reinigungs-Anstalt und Färber

A. WUST,

Konstantiner-Straße 9.

Konstantiner-Straße 9.

Редакторъ Издатель Леопольдъ Зондеръ

Lodzer Tageblatt.

Lieferant von fünf
Kaiserlichen
und
Königlichen Höfen



C. M. Schröder

empfiehlt

CLAVIERE und PIANINOS

In großer Auswahl, zu mäßigen Preisen in den Fabriksniederlagen in Warschau, Nowy świat 24. (Telephon Nr. 1288)

in Lodz, Petrikauer Straße 46.

Verkauf auf Raten und Instrumenten-Berlebung. Auch werden Instrumente corrigirt und gestimmt. Illustrirte Preiscurante auf Verlangen gratis.



In der 3-klassigen
Handelsschule

von
Zenon Goetzen

Wólczanska-Straße 55,
mit Rechten der Regierungsschulen, beginnen die Nach- und Aufnahmeprüfun-
gen am 8./21. und der Unterricht am
16./29. August. Bei der Schule befindet
sich ein Pensionat.

Vierklassige
Realschule
— mit —
Vorbereitungsklasse,

Andreas-Straße 18.

Das 23. Lehrjahr beginnt den
25. August. Die Aufnahme von
Schülern auch ohne Vorkenntnisse findet
täglich von 9—5 Uhr statt. Zum Ein-
tritt ist der Taufchein, Herkunftschein
und Impfschein notwendig

J. Graczyk

Ein oder zwei Front
Zimmer, möbliert, sofort
zu vermieten.

Konstantiner-Straße 18, Wohnung 10.
Zu bestichtigen von 1 bis 2 oder
um 7 Uhr Abends.

Zu vermieten.

Drei möblierte Zimmer, ein
zweiflügeliges Frontzimmer und zwei
kleine, mit separaten Eingängen, sind
per sofort zu vermieten, auf Wunsch
mit Kost. Petrikauer-Straße 92, 2. Etage,
Wohnung 9.

FRANZÖSISCHE CHEM. REINIGUNGSANSTALT FÄRBEREI & GARDINENWÄSCHE
J. GUASTE
Fabrik St. Andreas Str. № 55

übernimmt zum Färben und
chemisch zu reinigen sämmtliche
Sachen und zwar:
seidene, wollene und
baumwollene Stoffe,
Sammet, Plüscher,
Felle, Straussfedern,
Fäher, Bänder,
echte Spitzen, Handschuh,
Mull-, Tull-, Filet- und
Congress-Gardinen,
Orenburger Fächer,
Ball-, Promenaden-,
Sommer- und Hauskleider,
Pelerinen, Jaquett,
Staubmäntel, Paletots,
Rotunden,
sämmtliche Herrenkleider
für Civil und Militär,
sowie Gala-Uniformen,
Gobelins, Portieren,
Möbel- und Möbelstoffe,
Teppiche, gestickte Tischläufer,
und Handarbeiten, Abajours,
Kirchendecorationen etc.

Annahme-Stellen:
in Lodz bei:
E. Werner, Srednia-Straße № 20,
E. Matejko, Dzielna-Straße № 9,
J. Schneider, Petrikauer-Straße № 95,
H. Lukai, Petrikauer-Straße № 157,
E. Kuhn, Petrikauer-Straße № 207,
in Zgierz bei:
C. Krüger, Lange-Straße № 83.



Linoleum „Prowodnik“

hygienischster, praktischster, schönster und billigster Dielen- und Treppenbelag

nur zu haben bei

JULIAN MEISEL,

Lodz, Petrikauer-Straße 49,

Telephon Nr. 60.

Alleiniger Vertreter der Gesellschaft „Prowodnik“
für Polen, Gouv. Grodno, Wolhynien und Podolien.

Die Stellenvermietung
in der Synagoge
an der Promenaden-Straße, für das Jahr
1900/1901,

wird vom 10. bis zum 21. September a. c. in unserer Kanzlei an Wochentagen von 12—2 Uhr Mittags und von 4—7 Nachmittags stattfinden.

Die gegenwärtigen Inhaber von gemieteten Stellen, welche diese auch für das Jahr 1900/1901 beizubehalten wünschen, können das Mietshverhältnis vom 28. August bis spätestens 9. September a. c. in den oben bezeichneten Stunden zu den festgesetzten Bedingungen erneuen.

Das Synagogen-Comitee.



Gesellschaft

BROCARD & C°

„Petrol“

Elixir zur Stärkung des Haarwuchses.

„Petrol“

Seife zur Vernichtung des Kopfschuppens.

Robotnicy potrzebni

do robót podziemnych w kopalni „SATURN“ pod Sosnowicami.
Checący tam pracować mogą zgłosić się po bliższe informacje do biura Towarzystwa Karola Scheiblera.

Wodny Rynek Nr. 2.

Das Tuch- und Cord-Lager

W. ZUCKER

Nr. 2 Dzielna-Straße Nr. 2, vis-à-vis M. Madler.

— empfiehlt: —

HERRENSTOFFE

für Anzug, Pakotis etc. etc.
zu Fabrikspreisen.

Fabrikspreise.

доволенео Цензуром, г. Лодзь 14-го Августа 1900 г.

Schnellpressendruck von Leopold Zoper